

*Pressekonferenz – Montag, 12. März 2012*

**"VCÖ-Untersuchung: Kosten und  
Umweltbilanz der Mobilität in Vorarlberg –  
Auftakt zum VCÖ-Mobilitätspreis  
Vorarlberg"**

*mit*

**Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdisser**

*(Verkehrsreferent der Vorarlberger Landesregierung)*

**DI Bettina Urbanek**

*(VCÖ)*

**Gerhard Mayer**

*(ÖBB-Postbus GmbH, Regionalmanager Vorarlberg)*

# **Klimafreundliche Mobilität verringert Kosten für Vorarlbergs Haushalte**

Pressekonferenz, 12. März 2012

**Der VCÖ hat eine Umwelt-, Energie- und Kostenbilanz der einzelnen Verkehrsmittel erstellt. Ergebnis der VCÖ-Untersuchung: Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs ist, trägt nicht nur aktiv zum Umweltschutz bei, sondern verringert auch deutlich die eigenen Mobilitätskosten. Der VCÖ hat heute, Montag, gemeinsam mit Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler und ÖBB-Postbus den VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg ausgelobt. Gesucht sind vorbildhafte Mobilitätsprojekte aus Vorarlberg.**

Wie sieht die Umwelt-, Energie- und Kostenbilanz der einzelnen Verkehrsmittel aus? "Gehen und Radfahren sind die umweltfreundlichsten, energieeffizientesten und kostengünstigsten Verkehrsmittel. Dann folgen die Bahn und der Bus. Deutlich schlechter schneiden Moped und Motorrad, sowie das Auto ab", fasst VCÖ-Expertin Bettina Urbanek die Ergebnisse zusammen.

Während im Schnitt ein Auto in Österreich 162 Gramm Treibhausgase pro Personenkilometer verursacht, sind es beim Bus nur 56 Gramm und bei der Bahn überhaupt nur elf Gramm. Ein durchschnittliches Auto verursacht pro Personenkilometer rund drei Mal so viele Treibhausgase wie ein Bus und rund 14 Mal so viele Treibhausgase wie die Bahn, verdeutlicht die VCÖ-Untersuchung.

Im Schnitt braucht ein Vorarlberger Pkw pro 100 Kilometer rund sieben Liter Sprit. "Der Öffentliche Verkehr ist de facto das 1-Liter-Fahrzeug", verdeutlicht VCÖ-Expertin Urbanek. Um die Verkehrsmittel miteinander vergleichen zu können, hat der VCÖ den Energieverbrauch in Kilowattstunden umgerechnet. Ergebnis: Ein Pkw hat pro 100 Personenkilometer einen Energieverbrauch von 53 Kilowattstunden, Moped und Motorrad von 50 Kilowattstunden, der Bus braucht 15 Kilowattstunden und die Straßenbahn 12 und die Eisenbahn 9 Kilowattstunden pro 100 Personenkilometer.

Gerade in Zeiten steigender Spritpreise gewinnt eine energiesparende Mobilität an Bedeutung. Laut Statistik Austria gibt ein Vorarlberger Haushalt im Schnitt 4.540 Euro pro Jahr für Mobilität aus. Der VCÖ weist darauf hin, dass das Auto der Preistreiber Nummer eins ist. Jene 19 Prozent der Vorarlberger Haushalte, die autofrei leben, sind von den steigenden Erdölpreisen nicht direkt betroffen. Für die 28 Prozent der Haushalte mit zwei oder mehr Autos kann das Auto zur Kostenfalle werden.

## **Öffentlicher Verkehr für Pendlerinnen und Pendler um ein Vielfaches günstiger**

Rund 150.000 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger arbeiten in einem anderen Ort als sie wohnen. Fast 60 Prozent haben einen kurzen Arbeitsweg von weniger als fünfzehn Minuten. Weitere 30 Prozent brauchen zwischen 15 und 30 Minuten zur Arbeit. Länger als 45 Minuten in die Arbeit brauchen nur knapp fünf Prozent der Pendler. Rund 25.000 Pendler fahren mit Öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit, Tendenz steigend. Weitere 20.000 fahren mit dem Fahrrad.

### **Kostenvergleich**

Pendlerinnen und Pendler, die mit Öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit fahren können, ersparen sich viel Geld. Die VCÖ-Untersuchung hat für einige Pendlerdestinationen einen Kostenvergleich zwischen Auto und Öffentlichem Verkehr gemacht.

Wer von **Feldkirch nach Dornbirn** mit der Bahn pendelt, zahlt für die Jahreskarte 360 Euro. Wer die gleiche Strecke mit dem Auto fährt, zahlt je nach Größe des Fahrzeugs zwischen 2.840 und 4.590 Euro pro Jahr. In den Autokosten sind neben Sprit auch anteilige Anschaffungskosten, Reparaturen, Versicherungen usw. mitgerechnet. "Wer hier vom Auto auf die Bahn umsteigt erspart sich mit einem Schlag 2.480 bis 4.230 Euro pro Jahr", verdeutlicht VCÖ-Expertin Urbanek. Viele Autopendler haben nur deshalb zwei Autos im Haushalt, weil eines davon für die Fahrt zur Arbeit verwendet wird. Dieses Zweitauto ersparen sich Bahnpendler.

Bei der Strecke **Bludenz – Feldkirch** beträgt die Ersparnis für jene, die mit Öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit fahren 1.810 bis 3.160 Euro pro Jahr. Die Jahreskarte für den Öffentlichen Verkehr kostet 360 Euro.

Strecken unter zehn Kilometer können auch sehr gut mit dem Fahrrad oder dem Elektro-Fahrrad zurückgelegt werden, vorausgesetzt es gibt gute Bedingungen zum Radfahren. Der VCÖ betont, dass es jetzt wichtig ist, das Öffentliche Verkehrsnetz weiter auszubauen. Bestehende Lücken im Netz sind zu verdichten, zukünftige Engpässe durch einen bedarfsorientierten Ausbau des Schienennetzes zu vermeiden. "Vorarlberg hat im Bundesländervergleich einen deutlichen Startvorteil. Diesen gilt es zu nutzen und durch die laufende Verbesserung des Angebots des Öffentlichen Verkehrs auszubauen", macht VCÖ-Expertin Urbanek aufmerksam.

## **Umsetzung der Radverkehrsstrategie "Frischer Wind"**

"Nach wie vor sind Vorarlbergs Radfahrer die fleißigsten Österreichs, vor allem aber nimmt der Anteil der Alltags-Radfahrer stetig zu", betont Landesstatthalter Rüdissler. Dies zeigt unter anderem die große Beliebtheit der im Frühjahr 2011 eröffneten Radbrücke zwischen Bregenz und Hard.

Für den weiteren Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur – derzeit ca. 750 Kilometer – investiert das Land (Gemeindeanteile nicht mitgerechnet) zwei bis drei Millionen Euro jährlich mittels der neuen Förderrichtlinie für Landesradrouten. Rüdissler: "Parallel dazu steht die mehrjährige Initiative 'Fahrrad Freundlich' als Maßnahme zur Bewusstseinsbildung für breite Kommunikation mit Gemeinden, Unternehmen und der Bevölkerung." Fortgesetzt werden auch 2012 der erfolgreiche Fahrradwettbewerb Fahr Rad und die Mobilwoche.

## **Vorarlberger setzen auf Bus und Bahn**

Nicht nur beim Radverkehr ist Vorarlberg auf dem richtigen Weg. Immer mehr Vorarlberger steigen auf den Umweltverbund um. "Die Verbesserungen in Infrastruktur und Angebot im öffentlichen Verkehr spiegeln sich in den Verkaufszahlen von Jahreskarten und beförderten Personen wider", sagt der Landesstatthalter: "Im Jahr 2011 wurden 46.226 Jahreskarten verkauft, das ist ein Plus von 7,3 Prozent gegenüber 2010." Insgesamt 85,9 Millionen Fahrgäste wurden befördert, das sind um 4,3 Millionen mehr als im Jahr 2010.

## **VCÖ, Land Vorarlberg und ÖBB-Postbus starten Mobilitätspreis Vorarlberg**

Unter dem Motto "Nutzen nachhaltiger Mobilität" werden beim VCÖ-Mobilitätspreis 2012 innovative und vorbildhafte Mobilitätsprojekte gesucht, die den Energieverbrauch und die Umweltverschmutzung durch den Verkehr verringern. "Wir brauchen in Zukunft mehr klimafreundliche und energiesparende Mobilität. Der Zusatznutzen ist, dass diese Mobilität für uns alle auch kostengünstiger und gesünder ist", betont VCÖ-Expertin Urbanek. Der VCÖ-Mobilitätspreis ist Österreichs größter Wettbewerb für nachhaltige Mobilität und effizienten Transport. Der VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg wird in Kooperation mit dem Land Vorarlberg und dem ÖBB-Postbus durchgeführt und auch von Rhomberg Bau und Verkehrsverbund Vorarlberg unterstützt.

## **Schwerpunkt 2012: Klimafreundliche Mobilität**

Beim VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg werden Projekte aus Vorarlberg gesucht, die bereits umgesetzt wurden bzw. deren Umsetzung gesichert ist. Teilnehmen können Gemeinden und Städte, Betriebe und Unternehmen, Fachhochschulen, Schulen, Organisationen und Vereine. Privatpersonen, Studierende, Schülerinnen und Schüler können sich auch mit Projektideen beteiligen.

Heuer legt der VCÖ-Mobilitätspreis den Schwerpunkt auf den Nutzen von klimafreundlicher Mobilität. Gesucht werden Projekte, die die Menschen nicht nur von A nach B bringen, sondern auch einen mehrfachen Nutzen liefern, etwa für die Umwelt, für die Gesundheit sowie für die privaten und öffentlichen Haushalte. Beispiele für mögliche Einreichungen sind: Betriebe, die das Radfahren zum Arbeitsplatz fördern. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Die effiziente Abwicklung des Güterverkehrs. Städte, die durch Radschnellwege, niedrigere Tempolimits oder durch Verkehrsberuhigung das Gehen und Radfahren fördern.

Auch für die ÖBB-Postbus GmbH Vorarlberg ist das diesjährige Motto des Mobilitätspreises "Nutzen nachhaltiger Mobilität" sehr wichtig. "Bahn und Bus fahren mit den ÖBB ist in Vorarlberg durch die moderne Fahrzeugausstattungen nicht nur sehr bequem, sondern zudem absolut preisgünstig. Die hohen Spritpreise bringen einen klaren Kostenvorteil für den Öffentlichen Verkehr. Der VCÖ hat einmal mehr das richtige Thema für den heurigen Mobilitätspreis aufgegriffen und wir unterstützen hier sehr gerne", so Gerhard Mayer der ÖBB Regionalleiter für Bus und Bahn in Vorarlberg.

Wer beim VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg ein Projekt einreicht, hat die Chance auf zwei Auszeichnungen: Zum einen kürt eine unabhängige Jury das beste Projekt Vorarlbergs. Zum anderen wird das beste Projekt Österreichs ausgezeichnet. Alle Projekte werden zudem in einer Online Datenbank veröffentlicht und sind unter [www.vcoe.at/projektdatenbank](http://www.vcoe.at/projektdatenbank) öffentlich zugänglich.

Der VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg wird heuer zum achten Mal durchgeführt. Gewonnen haben im Vorjahr die plan-b Gemeinden mit der Schaffung einer neuen, 1.470 Meter langen Radroute zwischen Bregenz und Hard.

Einreichunterlagen zum VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg sind direkt im Internet unter [www.vcoe.at](http://www.vcoe.at) erhältlich oder können beim VCÖ telefonisch unter (01) 893 26 97 oder per E-Mail unter [vcoe@vcoe.at](mailto:vcoe@vcoe.at)

angefordert werden. Einreichschluss ist der 30. Juni 2012. Die Auszeichnung des Preisträgers findet im September statt.

### **VCÖ: Umweltbilanz der Verkehrsmittel unterscheidet sich stark**

(Gramm CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Personenkilometer)

Pkw (Durchschnitt): 162 Gramm pro Personenkilometer

Linienbus (Diesel): 56 Gramm pro Personenkilometer

Bahn (elektrisch): 11 Gramm pro Personenkilometer

Gehen und Radfahren: 0 Gramm pro Personenkilometer

Quelle: UBA, VCÖ 2012

### **VCÖ: Öffentlicher Verkehr ist 1-Liter-Fahrzeug**

(Energieverbrauch in Kilowattstunden pro 100 Personenkilometer)

Pkw: 53 kWh pro Personenkilometer

Moped & Motorrad: 50 kWh pro Personenkilometer

Bus: 15 kWh pro Personenkilometer

Straßenbahn: 12 kWh pro Personenkilometer

Bahn: 9 kWh pro Personenkilometer

Quelle: Energieagentur, VCÖ 2012

### **VCÖ: Öffentlicher Verkehr für Pendler viel günstiger als Pkw**

#### **Strecke Feldkirch – Dornbirn**

Jahreskarte Öffentlicher Verkehr: 360,- Euro

Kleinwagen (z.B. Opel Corsa): 2.840,- Euro

Kombi (z.B. Audi A6): 4.590,- Euro

Ersparnis: 2.480,- bis 4.230,- Euro

#### **Strecke Bludenz – Feldkirch**

Jahreskarte Öffentlicher Verkehr: 360,- Euro

Kleinwagen (z.B. Opel Corsa): 2.170,- Euro

Kombi (z.B. Audi A6): 3.520,- Euro

Ersparnis: 1.810,- bis 3.160,- Euro

#### **Strecke Hörbranz - Bregenz**

Jahreskarte Öffentlicher Verkehr : 200,- Euro

Kleinwagen (z.B. Opel Corsa): 660,- Euro

Kombi (z.B. Audi A6): 1.070,- Euro

Ersparnis: 460,- bis 870,- Euro

### **Strecke Lauterach – Dornbirn**

Jahreskarte Öffentlicher Verkehr: 200,- Euro

Kleinwagen (z.B. Opel Corsa): 690,- Euro

Kombi (z.B. Audi A6): 1.120,- Euro

Ersparnis: 490,- bis 920,- Euro

### **Die bisherigen Gewinner des VCÖ-Mobilitätspreises Vorarlberg**

Jahr 2011: Radroute Bregenz – Hard

Jahr 2010: Tageskarte Euregio Bodensee

Jahr 2009: Bahnhof Dornbirn

Jahr 2008: Lustenau

Jahr 2007: „Jahr der Mobilität“ – Stadt Feldkirch

Jahr 2006: Stadtbus Feldkirch

Jahr 2005: Vorarlberger Jugendkarte 360

(vcö2012.doc)